



Rückblicke lfd.Nr. 2226

Werner Häring und Herbert Steiner

Gemmrigheimer Albvereiner in der Pfalz: Von der Christuskirche zum Christkindelfelsen

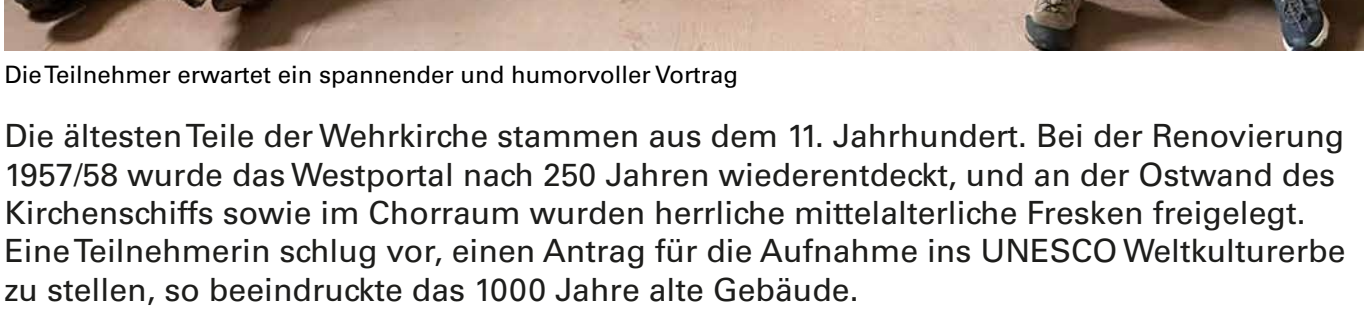
Bei gelockerten Coronaauflagen herrschte fröhliche Stimmung im vollbesetzten Bus, der zur 10. Ausfahrt „Wandern über Grenzen“ in Gemmrigheim startete. Der Organisator dieser Reise, Werner Häring, machte es spannend, da er sich aus Altersgründen von dieser Aufgabe zurückziehen muss, hatte er für seine letzte Tour Überraschungen angekündigt.

Die Fahrt ging zunächst nach Nothweiler/ Pfalz, dem Wohnort des ortskundigen Wanderführers Herbert Steiner und seiner Frau Helga. Hier wurden die Teilnehmer mit großem Hallo empfangen und mit Kaffee und Hörnchen auf extra aufgestellten Tischgarnituren bewirtet.

Nach der Kaffeepause brachte der Bus die Teilnehmer zum Ausgangspunkt der Wanderung nach Rumbach. Hier wartete der örtliche Pfarrer auf die Teilnehmer, um sie durch die Christuskirche, eine der ältesten Kirchen der Pfalz zu führen.



Gruppenbild



Die Teilnehmer erwarten einen spannenden und humorvollen Vortrag

Die ältesten Teile der Wehrkirche stammen aus dem 11. Jahrhundert. Bei der Renovierung 1957/58 wurde das Westportal nach 250 Jahren wiederentdeckt, und an der Ostwand des Kirchenschiffs sowie im Chorraum wurden herrliche mittelalterliche Fresken freigelegt. Eine Teilnehmerin schlug vor, einen Antrag für die Aufnahme ins UNESCO Weltkulturerbe zu stellen, so beeindruckte das 1000 Jahre alte Gebäude.

Für die anschließende Wanderung wurden zwei Gruppen gebildet. Die Kurzwanderer führen mit dem Bus zurück nach Nothweiler um von dort zu der nahen Eisenerzgrube aufzubrechen. Das Besucherbergwerk bot eine einzigartige Möglichkeit, auf den unterirdischen Spuren der Erzgräber zu wandeln. Über den Grenzgängerweg führte der Weg zurück nach Nothweiler.

Die andere Gruppe wurde vom Wanderführer Herbert Steiner ins Dahner Felsenland geführt. Auf einer Lichtung im Wald wurden die Wanderer überrascht, als sie ein Auto mit Bierischgarnituren im Anhänger entdeckten. Schnell wurden die Tische aufgestellt und Pfälzer Wein zum Vesper gereicht.



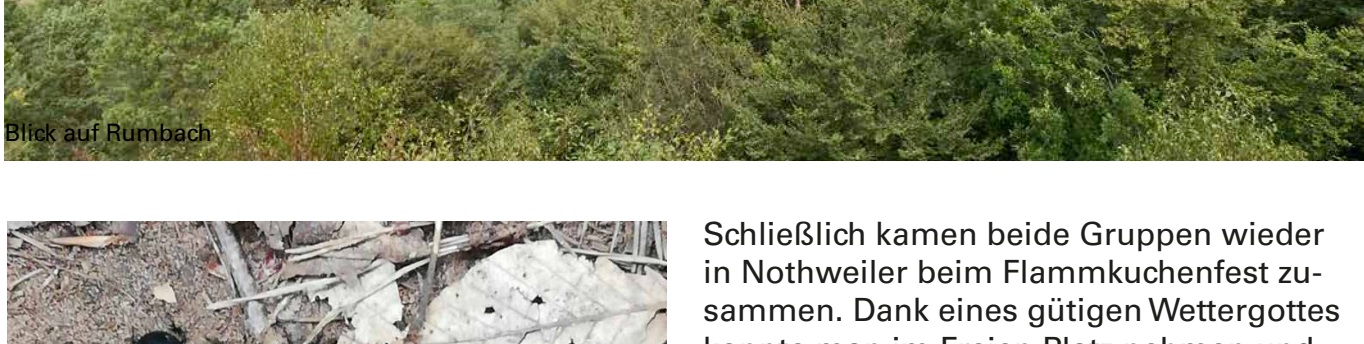
Die Maronen sind reif und so manche verschwand in den Rucksäcken der Wanderer



Die Wanderführer

Nach angeregter Unterhaltung ging es weiter zum Christkindelfelsen. Hier führt eine steile Metalltreppe auf das Felsplateau, auf die eine Konzentration erforderte. Deshalb hatten viele die kleine Krippe übersehen, die auf einem Felsfelsen mit Tonfiguren aufgebaut ist und auf die der Wanderführer beim Abstieg hinwies.

Ganz oben hatte man einen prächtigen Blick hinunter auf Rumbach. Dort kennt man die Sage vom „Christkindl Fels“ bestens, und der Wanderführer berichtete: Wenn im späten Herbst die Nebelschwaden durchs Tal hoch auf die Berge ziehen, sieht es aus, als ob Rauch aufsteigt. Die Eltern, so heißt es, hätten dann angeblich früher ihren Kindern geheimnisvoll zugeflüstert: „Schaut, das Christkindl backt Bretcher“. Gemeint war Weihnachtsg Gebäck. Und wenn der Felsen über Rumbach schließlich im Abendrot aufglühte, sagten die alten Rumbacher oft: „Jetzt müssen die Engel helfen, das Christkindel schafft es nicht allein.“



Blick auf Rumbach



Schließlich kamen beide Gruppen wieder in Nothweiler beim Flammkuchenfest zusammen. Dank eines gütigen Wettergottes konnte man im Freien Platz nehmen und der Dorfgemeinschaft beim Flammkuchenbacken im Backhaus zusehen.

Ein Akkordeonspieler sorgte für gute Stimmung und einige Teilnehmer, die es auf ihren Plätzen nicht mehr aushielten, bildeten eine Polonaise und verursachten bei allen ein Lächeln.

Diese „Waldmistkäfer“ waren auf der gesamten Wegstrecke zu beobachten



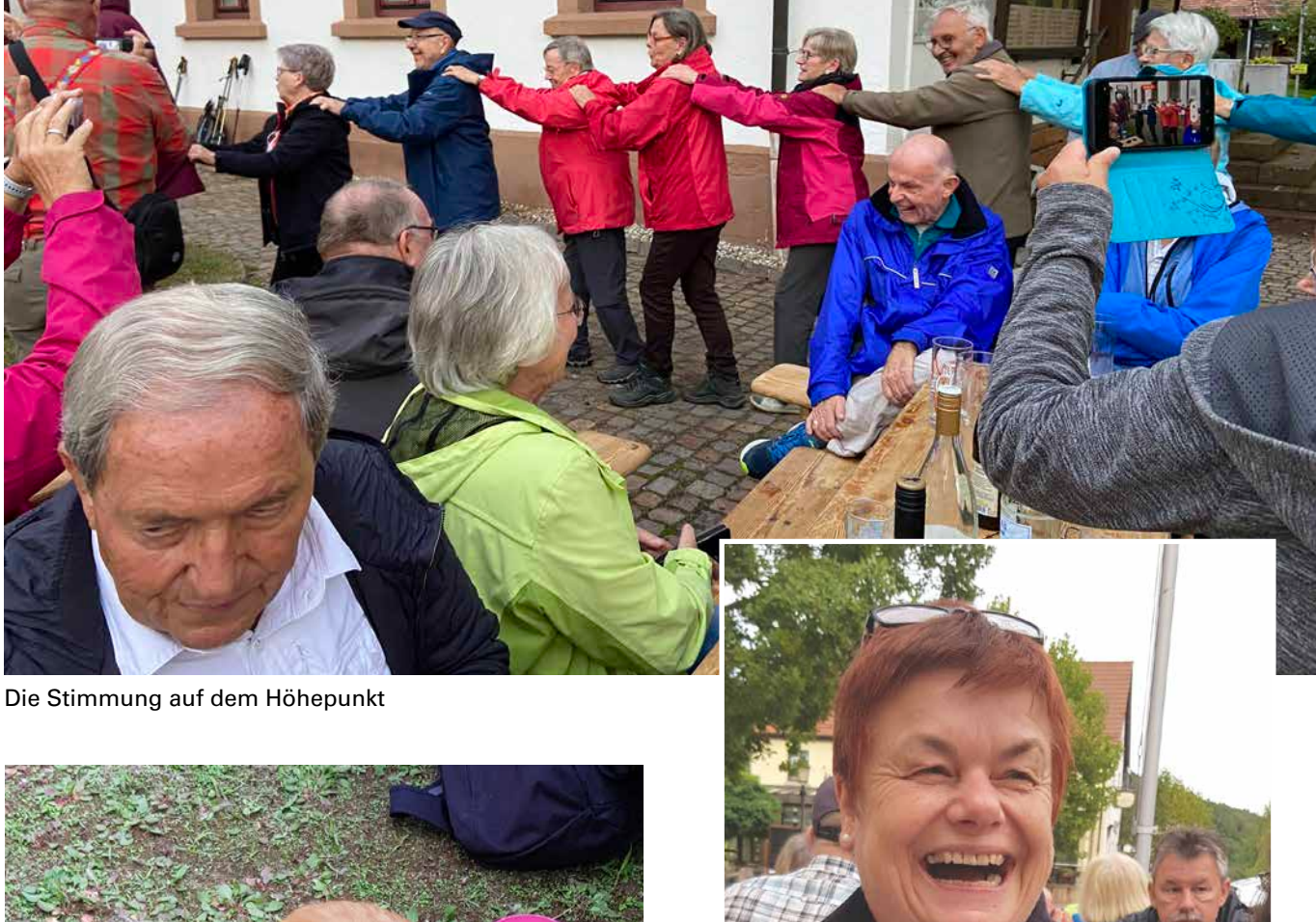
Auch hier anregende Gespräche



Alles Handarbeit, vom Teig bis zum Backen



Der Akkordeonspieler sorgte bestens für Stimmung



Die Stimmung auf dem Höhepunkt



Auch tierische Besucher kamen auf ihre Kosten



Frankreich ist nur ein paar hundert Meter entfernt, auf diesen Schilder schon ersichtlich.



Ein wunderschönes Haus in Nothweiler

Als die Heimreise angetreten werden musste, hatten sich die von Werner Häring zu Beginn angekündigten Überraschungen mehr als bewahrheitet, und die Freude war groß, als Joachim Kreikemeier im Bus zum Mikrofon griff und verkündete, dass er mit seiner Frau Renate im nächsten Jahr die Organisation der Pfälzwanderungen weiterführen wird.

Wolf Rahn